

einem größeren Verbande, fand es im Jahre 1917 nacheinander bei der 4., 6., 5. und 3. Armee an der Westfront Verwendung. Der erste Einsatz nach seiner Ausbildungszeit in Belgien erfolgte in Französisch-Flandern, in dem nach Westen vorgebogenen deutschen Stellungsgürtel südl. Ypern, dem sogenannten „Wytschaetebogen“.

Am 21. 2. brach das Bataillon aus seinen Ruhequartieren auf und marschierte von Courtrai in südwestlicher Richtung über Menin nach dem Bereich der Gruppe Wytschaete (XIX. [2. Rgl. Sächs.] A.R.), wo es zur Unterbringung auf folgende Ortschaften verteilt wurde:

Bataillonsstab	= Wervicq,
1. und 2./19 und $\frac{1}{2}$ Mun.Kol. 2./19	= Roucq, südl. Menin,
3./19, Mun.Kol. 1., 3. u. Restd. Mun.Kol. 2./19	= Halluin, südl. Menin.

Am 22. 2. ging das Bataillon in Stellung. Der Stab bildete mit seinen Batterien und einer bereits in Stellung befindlichen preussischen Batterie im Bereiche des Art.Kdr. der 24. Inf.Div. eine neue Gruppe „S.A.“. Die Gruppengefechtsstelle und die Feuerstellungen der Batterien lagen in der Linie Houthem—Wytschaete, die Beobachtungsstellen feindwärts dieser Linie. Erschwerend und zeitraubend war für die feuerleitenden Offiziere, daß sie infolge des unübersichtlichen Geländes beim Einschießen nach feindlichen Schützengräben stundenlang in den vielgewundenen deutschen vorderen Gräben umherlaufen mußten, bevor sie geeignete Stellen zur Beobachtung der zu beschießenden Ziele fanden. Die zugewiesenen Feuerstellungen befanden sich in äußerst mangelhaftem Zustand, Geschützstände waren nur einzelne angelegt und selbst diese standen zum größten Teil voll Wasser. Räume zur Unterbringung der Batteriebesatzung fehlten ganz und auch die Munition konnte zunächst nur im Freien niedergelegt werden. Die nötigsten Arbeiten zur Herstellung von Geschützständen und zur trockenen Unterbringung von Mannschaften und Munition sowie zur Fliegerdeckung wurden sofort begonnen. Bis zur Fertigstellung von Unterkunftsräumen blieben nachts nur Wachen bei den Geschützen, während der übrige Teil der Besatzungen in Coorentje, nordwestl. Comines, in Baracken untergebracht wurde, wo die Batterien auch Kochstellen eingerichtet hatten, die sich bei den weiten Entfernungen der Prozenlager als recht vorteilhaft erwiesen.

Am 27. 2. 17 wurden der Bataillonskommandeur Major Wolf als Artillerieoffizier zum Gen.Kdo. XII. A.R. versetzt und Sptm. Stephan